



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Augen auf – mögliche Assoziation zwischen Aspirin und altersbedingter Makuladegeneration

Djalali, Sima

DOI: <https://doi.org/10.1024/1661-8157/a001313>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-78329>

Journal Article

Accepted Version

Originally published at:

Djalali, Sima (2013). Augen auf – mögliche Assoziation zwischen Aspirin und altersbedingter Makuladegeneration. Praxis, 102(12):753-754.

DOI: <https://doi.org/10.1024/1661-8157/a001313>

Augen auf – mögliche Assoziation zwischen Aspirin und altersbedingte Makuladegeneration

Frage:

Besteht ein Zusammenhang zwischen der regelmässigen Einnahme von kardiopräventiv eingesetztem Aspirin und der Entwicklung einer altersbedingten Makuladegeneration?

Hintergrund:

Aspirin hat einige bekannte Pro- und Contrapunkte. Der Einfluss auf die Makula des Auges wird kontrovers diskutiert. Während einige kleinere Studien inkonsistente Assoziationen bzw. sogar protektive Wirkungen nahelegen, weisen die 2012 veröffentlichten Ergebnisse der European Eye Study, einer grossen Querschnittsstudie bei über 65-Jährigen, darauf hin, dass eine direkte Korrelation zwischen der regelmässigen Einnahme von Aspirin und der Entwicklung von trockenen und feuchten Formen der altersbedingten Makuladegeneration (AMD) bestehen könnte, abhängig von der Einnahmefrequenz. Die Analyse der in den 1990er Jahren bestehenden australischen Blue Mountain Eye Study Kohorte soll die potenzielle Korrelation zwischen Aspirineinnahme und feuchter (neovaskulärer) AMD näher beleuchten.

Einschlusskriterien:

- Teilnehmer der 1992 begonnenen Blue Mountain Eye Study mit 15-Jahres-Follow-up
- Zum Rekrutierungszeitpunkt waren die Studienteilnehmer Einwohner einer Postleitzahlregion nahe Sydneys und mindestens 49 Jahre alt.

Ausschlusskriterien:

- Verweigerung der Studienteilnahme
- Fehlende Follow-up-Daten

Studiendesign und Methode:

Prospektive Kohortenstudie

Studienort:

Australien (Postleitzahlregion 2780)

Interventionen:

- Funduskopie zur Retinabeurteilung fünf, zehn und 15 Jahre nach Einschluss in die Studie
- Erhebung des Aspirinkonsums mittels strukturiertem Interview sowie Abgleich von Medikationslisten und mitgebrachten Medikationspackungen der Teilnehmer

Outcome:

Primärer Outcome

- 15-Jahrs-Inzidenz der neovaskulären AMD bei regelmässiger (>1/Woche) und nicht regelmässiger (<1/Woche resp. nie) Aspirineinnahme

Resultat:

- 2389 Kohortenteilnehmer (56% der ursprünglich eingeschlossenen Teilnehmer) wurden über 15 Jahre nachverfolgt. Davon nahmen 257 Menschen (52.1% Frauen, Durchschnittsalter 67 Jahre) regelmässig Aspirin ein. 242 Menschen wurden aus der Analyse ausgeschlossen, weil ihr Aspiringebrauch nicht klassifiziert werden konnte.
- 63 Menschen der gesamten Kohorte entwickelten im Beobachtungszeitraum eine neovaskuläre AMD.
- Die kumulative Inzidenz der neovaskulären AMD betrug in der Gruppe der regelmässigen Aspirinnutzer 1,9% nach vier Jahren, 7,0% nach 10 Jahren und 9,3% nach 15 Jahren. In der Gruppe der unregelmässigen Nutzer betrug die Inzidenz 0,8% nach vier Jahren, 1,6% nach 10 Jahren und 3,7% nach 15 Jahren. Die Korrelation war statistisch signifikant (OR 2,37; CI95% 1,25–4.49) auch nach Korrektur für die Störgrössen Alter, Geschlecht, Rauchen, kardiovaskuläre Herzkrankheit (KHK), BMI und systolischer Blutdruck.
- In Subgruppenanalysen wurden Patienten mit regelmässiger Aspirineinnahme und bestehender KHK resp. genetischer Prädisposition für AMD (CFHY402H Allel) untersucht. Es fanden sich keine signifikanten Einflüsse der Komorbiditäten auf die Korrelation zwischen Aspirin und neovaskulärer AMD.

- Trockene (geografisch atrophierende) AMD-Formen kamen bei 17,8% der regelmässigen Aspirinnutzer und bei 15,6% der unregelmässigen Nutzer vor. Eine statistisch signifikante Korrelation lag nicht vor.

Kommentar:

- Lediglich die Einnahmefrequenz von Aspirinpräparaten wurde in dieser Studie erhoben, nicht die Dosis. Nach Angaben der Autoren liege die in Australien übliche Dosierung von bei 150 mg/Tag. Nichtsdestotrotz verlieren die Studienergebnisse durch die mangelnde Information an Aussagekraft, es besteht die Gefahr eines unerkannten systematischen Fehlers.
- Aspirin findet nicht nur in der kardiovaskulären Sekundärprävention Verwendung, andere Indikationen für eine regelmässige Einnahme, die als Komorbiditäten Einfluss auf die AMD haben könnten (z.B. Arthritiden) wurden in der Kohorte nicht erhoben.
- Die Korrelation zwischen regelmässiger Aspirineinnahme und der Entwicklung einer neovaskulären AMD, die in dieser Studie gefunden wurde ist sehr schwach. Die Ergebnisse wurden zwar für bekannte AMD-Risikofaktoren wie kardiovaskuläre Herzkrankheit, Rauchen und genetische Prädisposition korrigiert, d.h. die Korrelation bestand unabhängig von diesen Faktoren. Die Pathogenese der AMD ist jedoch hochkomplex und noch nicht ausreichend verstanden, so dass eine Reihe von unbekannten Störgrössen das Ergebnis verzerrt haben könnte.
- Die gefundene Korrelation hat somit nicht genügend Gewicht um im Klinikalltag die Indikationsstellung für Aspirintherapien zu beeinflussen.

Literatur:

Liew G, Mitchell P, et al.: The association of aspirin use with age-related macular degeneration. JAMA Intern Med 2013; 173(4): 258–64. doi: 10.1001/jamainternmed.2013.1583.

Verfasser:

Dr. med. Sima Djalali
Institut für Hausarztmedizin
Universität Zürich
Pestalozzistrasse 24
8091 Zürich
sima.djalali@usz.ch